

Steiger, Rudolf

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **109 (1991)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bewilligungspraxis im Holzbau

IP-Holz-Dokumentation. 104 Seiten, Bestell-Nr. 724.932, Preis Fr. 21.-. Zu bestellen bei: Bundesamt für Konjunkturfragen, Impulsprogramm Holz, Belpstr. 53, 3003 Bern.

Mit zu den Aufgaben von Architekten und Ingenieuren gehört es, Bauwerke so zu projektieren, dass sie im ersten Anlauf bewilligt werden können. Die Fragen, die dabei aufgeworfen werden, interessieren aber ebenso die Bauherrschaft und die Vertreter der Behörden, welche die Genehmigungen zu erteilen haben.

Im Rahmen des IP Holz liegt nun eine Publikation vor, welche den Weg durch dieses Verfahren transparenter macht. Sie soll vor allem beim mit dem Material noch Unvertrauten das Sensorium für das geeignete Vorgehen stärken und Möglichkeiten wie auch Grenzen illustrieren. Sie gibt aber auch dem erfahrenen Holzbauer interessante Anregungen.

Das Dokument enthält Kapitel zu Stichworten wie «Fassade» oder «Mehrgeschossigkeit», welche Themen häufiger Beschäftigung des Bauplaners sind, und illustriert diese anhand von ausgesuchten Beispielen. Der Anhang enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Unterlagen und nennt die Stellen, welche einbezogen sind.

Innenausbau mit Holz und Holzwerkstoffen

IP-Holz-Dokumentation. 124 Seiten, Bestell-Nr. 724.810d, Preis ca. Fr. 25.-. Zu bestellen bei: Bundesamt für Konjunkturfragen, Impulsprogramm Holz, Belpstr. 53, 3003 Bern.

Mit der Dokumentation werden Personen angesprochen, welche an der Holzanwendung im Innenausbau interessiert sind. Den Fachleuten bieten die technischen Grundlagen Informationen für die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Holz und Holzwerkstoffen. Darüber hinaus soll der interessierte Laie angespornt werden, Holz als neuzeitliches Material zu Gestaltung von Innenräumen zu bevorzugen.

Die Dokumentation beschreibt die häufigsten Einsatzbereiche des einheimischen Holzes. Grundlegende Aussagen über Wärme- und Brandschutz samt Querverweisen auf Gesetze und Vorschriften ergänzen die rein holztechnischen Kapitel.

Die Vorstellung von Verkleidungen aus Massivholz und Holzwerkstoffen für Wände und Decken zielt darauf hin, von den bisher zum Teil langweiligen Täferstrukturen wegzukommen und neue Ideen mit Schweizer Holz aufzuzeigen.

Mit Beispielen und technischen Informationen soll die Anwendung von Holz bei Sporthallen und Saalbauten angeregt werden. Holz als Bodenbelag weist vorzügliche wärmetechnische Eigenschaften auf. Es ist pflegeleicht, behaglich und nicht zuletzt wirtschaftlich. Um Schäden an Holz in Nasszellen zu vermeiden, wird auch dieses Thema von versierten Fachleuten behandelt. Mit Beispielen soll der Verbraucher auf das einheimische Angebot von Innen- und Aussen-türen aufmerksam gemacht werden.

Nekrologe

Rudolf Steiger zum Gedenken

Im Alter von 78 Jahren starb am 23. April 1991 in seinem Heim in Winterthur Rudolf Steiger, dipl. Masch. Ing. ETH. Er war eine Persönlichkeit, der die Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, die Gesellschaft Ehemaliger Studierender der ETH Zürich (GEP), seine vielen Freunde und nicht zuletzt seine Familie ausserordentlich viel zu danken haben.

Rudolf Steiger stammt aus Basel, wo er seine Jugend und Schulzeit verbringt. Er maturiert 1933, studiert anschliessend an der ETH und erwirbt 1937 das Diplom als Maschineningenieur ETH mit einer Arbeit bei Prof. Eichelberg.

Nach den militärischen Schulen tritt der junge Ingenieur im Dezember 1938 bei der Gebrüder Sulzer AG in Winterthur in der Abteilung Dieselmotoren seine erste Stelle an; er wird dieser Firma in vielfältigen Aktivitäten bis zu seiner Pensionierung 1978 dienen.

Die Kriegsjahre hindurch finden Steiger bei den Fliegerabwehrtruppen, wo er bis zum Hauptmann befördert wird. Bald nach Kriegsende, 1946, wird er zur Sulzer-Vertretung nach Kairo versetzt, Tätigkeit als Verkaufsingenieur im Gebiet Ägypten, Libanon, Syrien, Irak, Iran, Jordanien, Saudi-Arabien. Das kontaktfreudige, offene Wesen Rudolf Steigers erleichtert den geschäftlichen Verkehr mit Menschen anderer Kulturen und Mentalitäten, und er selbst erfährt dabei mancherlei Anregungen. Im Jahr 1951 wird Steiger ins Stammhaus Sulzer nach Winterthur zurückberufen und arbeitet dort in der Abteilung für Kälteanlagenbau. Schon 1954 wird er zum Direktor befördert; nun sind ihm die Abteilungen Kälteanlagen, Kolbenkompressoren und Verfahrenstechnik unterstellt. Er, ein keineswegs «kühler» Mensch, wird fortan der «Kälte» treu bleiben: Auch die Leitung der Kälteabteilungen von Escher-Wyss, Zürich, mit den Werken in Lindau und Bregenz wird ihm übertragen. Zum Product Manager Kälte ernannt, wirkt er fortan weltweit für Sulzer und Escher-Wyss im Bereich «Kälte». Schliesslich wird er Delegierter der Konzernleitung Sulzer für die OPEC-Länder und, Ende 1978, nach einem reich erfüllten Ingenieurleben, pensioniert. Noch 4½ Jahre lang wirkt er in leitender Funktion in Verkehrssicherheitszentren.

Rudolf Steiger war stets ein begeisterter Ingenieur und verstand es mit seltener Begabung, auch andere Menschen zu begeistern – die eigentliche Grundlage seiner Führungsqualitäten.

Rudolf Steiger findet bald den Weg in die GEP. Er wird 1959 in den Vorstand gewählt und führt die GEP als Präsident von 1969 bis 1978. In seine Präsidentschaft fielen die bewegten Jahre um 1968, die auch bei den Studentenschaften Unruhe brachten. Steiger setzte sich mit dem Vorstand und anderen GEP-Freunden persönlich dafür ein, um mit den Studenten ins Gespräch zu kommen und zu bleiben; die denkwürdige Abstimmung über

ein neues ETH-Gesetz fand während seines Präsidiats statt; mit den neuen GEP-Statuten gab sich die GEP ihre neue «Verfassung». Die Jahrhundertfeier der GEP (1969), ebenso wie die Sammlung für den GEP-Pavillon auf der neuen Polyterrasse, wurde ebenfalls unter seinem Präsidium realisiert. Während der Jahre, da das neue ETH-Gesetz diskutiert wurde, arbeitet Steiger auch dahin, der GEP eine Mitsprache an der neuen ETH-Struktur zu verschaffen; es durfte ihn mit Genugtuung erfüllen, dass diese Stellung der GEP nach seinem Rücktritt (1970) auch erreicht wurde und so die «Ehemaligen» ihren Platz an ihrer Schule erhielten. Bei seinem Rücktritt (1978) wird er mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Als Vertreter eben dieser GEP leistet Rudolf Steiger wichtige Beiträge zur Entstehung und Entwicklung der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine und ihrer beiden Zeitschriften. Er gehört zum Kreis der Gründungsversammlung vom 27. September 1966, die ihn zum Mitglied des Verwaltungsrates und zum Vizepräsidenten der Gesellschaft wählt. 1978 stellt er sich für die Mitwirkung im geschäftsleitenden Ausschuss zur Verfügung. Auch nach seinem Rücktritt im Juni 1988 bleibt er dem Verlag als erfahrener Ratgeber eng verbunden.

Das Bild Ruedi Steigers, wie er von seinen vielen Freunden genannt wurde, wird erst vollständig, wenn das Bild des Menschen eingeblendet wird. In seiner Frau Rosmarie hatte er eine vorbildliche Gefährtin, und seine Familie war ihm das Zentrum bei seine vielfältigen Unternehmungen. Wahre menschliche Grösse bewies er in den letzten Jahren und Monaten seiner Krankheit und seines Sterbens, wo er mit einer Gelassenheit und seinem immer noch heiteren Wesen den vielen Besuchern mehr mitgab, als sie ihm bringen konnten.

Walter Häberli

Jupiterstrasse 45/207
Postfach 95
3000 Bern 15
Tel. 031 32 32 12

ASIC

Ruedi Gisi neuer Präsident

Die in der ASIC (Association suisse des ingénieurs conseils) zusammengeschlossenen 320 unabhängigen Ingenieure wählten an ihrer Generalversammlung **Ruedi Gisi**, dipl. Ing. ETH Zürich, zu ihrem neuen Präsidenten.

Auf der Grundlage der neuen Verbandsleit-sätze, welche in der Wahrnehmung der Verantwortung des unabhängigen Ingenieurs zur ganzheitlichen Projektierung gipfeln, soll eine Informationskampagne gestartet werden mit dem Ziel, das Verantwortungsbewusstsein des ASIC-Ingenieurs gegenüber der Umwelt hervorzuheben. Diese Informationskampagne soll zudem einen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Ingenieurberuf leisten.